Bestimmungsschlüssel der paläarktischen Arten der Gattung *Arpedium* Er., Untergattung *Deliphrosoma* Reitt., nebst Beschreibung einer neuen Art (*Col. Staphylinidae*).

(27. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden.)

Von PROF. DR. OTTO SCHEERPELTZ, Wien.

Untergattung *Deliphrosoma* Reitt.

- 1 (8) Halsschild ziemlich gleichmäßig flach gewölbt, mit schmäleren oder breiteren Kehleindrücken längs der Seitenränder, in diesen vor der Seitenrandmitte mit einem kleinen, grubchenförmigen Eindruck, Mitte des Halsschildes höchstens mit Spuren eines flachen Quereindruckes vor der Basis, meist in der Mitte jederseits der Mittellinie mit je einem größeren Grubchenpunkt, selten in der vorderen Hälfte der Mittellinie mit Andeutung einer dichter punktierten, seichten Mittelfurche. Kopf zwischen den Augen und den Ocellen stärker beulig gewölbt aufgetrieben, diese Wölbungen nach vorn innen nur durch schmale seichte Furchen abgesetzt; Wangen vor den Augen kontinuierlich bis zu den beulig aufgetriebenen Randleisten über den Fühlereinlenkungsstellen gewölbt, Wangenkontur unmittelbar vor diesen Randleisten über den Fühlereinlenkungsstellen ohne oder nur mit einer Spur eines seitlichen Eindruckes und dann ohne oder nur mit einer Andeutung einer winzigen, durch diesen Eindruck verursachten Ausrandung; Entfernungen der Ocellen von den nächsten Punkten der Augenhinterränder so groß oder etwas größer als die Entfernung der Ocellen voneinander.
- 2 (3) Kopf zwischen und unmittelbar hinter den Ocellen mit einem Quereindruck, der seitlich der Ocellen in die Halsfurchen übergeht, dadurch der Kopf hinten durchgehend quergefurcht erscheinend. Achtes und neuntes Glied der Fühler nur um die Hälfte länger als breit, zehntes Glied so lang wie breit, elftes Glied nur um die Hälfte länger als das zehnte. Länge: 4—4·5 mm.

macrocephalum Eppelsh.

Stett. Ent. Zeit. XXXIV, 1873, p. 86.

Aus den höheren Gebirgslagen der Alpen und der Gebirge der westlichen Teile der Balkanhalbinsel bekannt geworden.

- 3 (2) Kopf zwischen und unmittelbar hinter den Ocellen gleichmäßig flach gewölbt, mitunter dort sogar mit einer etwas stärkeren Längswölbung, so daß der Kopf am Hinterrand niemals durchgehend quergefurcht erscheint. Achtes und neuntes Glied der Fühler gut doppelt so lang wie breit, zehntes Glied um die Hälfte länger als breit, elftes Glied fast doppelt so lang wie das zehnte.
- 4 (7) Halsschild in der vorderen Hälfte der Mittellinie ohne Andeutung einer seichten, dichter punktierten Mittelfurche; wenn bei

einer gewissen Seitenbeleuchtung in der Mittellinie doch eine ganz leichte Längsfurchung erkennbar sein sollte, so rücken die Punkte der Punktierung in dieser Mittellinie nicht dichter zusammen, die Oberfläche ist dort gleichmäßig wie auch sonst auf der Scheibe, mitunter sogar etwas weitläufiger punktiert. Kopf und Halsschild ziemlich fein punktiert, durchschnittliche Durchmesser der Punkte höchstens nur so groß wie die Durchmesser zweier benachbarter Cornealfacetten der Augen zusammengenommen; Wangen vor den Augen gleichmäßig flach bis zu den Randleisten über den Fühlereinlenkungsstellen verlaufend.

- 5 (6) Augen kleiner, stärker halbkugelig gewölbt vortretend, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser höchstens so lang oder etwas kürzer als die Schläfen hinter den Augen (diese längs der Wölbungen gemessen!); größte Breite des Halsschildes im vorderen Drittel der Länge gelegen, Seitenrand von diesem Punkte der größten Breite nach hinten schwächer, nach vorn viel stärker abgerundet verengt, Seitenrand feiner gerandet, Längseindruck längs des Seitenrandes breiter und tiefer, den Seitenrand von der Mittelwölbung des Halsschildes sehr deutlich absetzend. Länge: 4'5—5 mm.

fratellum Rottenb.

Berl. Ent. Zeitschr. XVIII, 1874, p. 330.

Aus den höheren Gebirgslagen der das ägäische Meer unmittelbar säumenden Gebirge der Balkanhalbinsel, also der Gebirge des Peloponnes, des östlichen Mittelgriechenlands, des südlichen Mazedoniens und Thraziens bekannt geworden. Die Funde dieser Art aus Kleinasien dürften wohl der hier eben beschriebenen neuen Art zuzuordnen sein, bei den angeblichen Funden der Art in Kreta mag es sich möglicherweise um eine eigene noch unbekannt neue Art handeln.

- 6 (5) Augen größer, flacher gewölbt, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser um ein Drittel bis um die Hälfte länger als die Schläfen hinter den Augen (diese längs der Wölbungen gemessen!); größte Breite des Halsschildes in der Mitte der Länge gelegen, Seitenrand von diesem Punkte der größten Breite nach vorn und nach hinten ziemlich gleichmäßig gerundet verengt, Seitenrand kräftiger gerandet, Längseindruck längs des Seitenrandes fast ganz geschwunden, Mittelwölbung des Halsschildes flach bis zur Seitenrandleiste auslaufend. Länge: 5—5'5 mm.

fratellum Rottenb. ssp. *major* Bernh.

Verh. zool. bot. Ges. Wien, LII, 1902, p. 702.

Bis jetzt nur aus den höheren Gebirgen der westlichen, an die Adria und das jonische Meer grenzenden Teile der Balkanhalbinsel — Nordalbanische Alpen, Tomor-Gebirge, Pindus, Veluchi, usw. — bekannt geworden. Vielleicht eine eigene, gute Art!

- 7 (4) Halsschild in der vorderen Hälfte der Mittellinie mit Andeutung einer seichten Mittellängsfurche, die durch das ziemlich dichte Aneinanderrücken von Punkten der Punktierung im Grunde dieses Längseindruckes tiefer ausgebildet erscheint, als ihr

wirklich zukommt. Kopf und Halsschild kräftiger punktiert, durchschnittliche Durchmesser der Punkte so groß wie die Durchmesser von drei, stellenweise von vier benachbarten Cornealfacetten der Augen zusammengenommen; Wangen unmittelbar vor den Randleisten über den Fühlereinlenkungsstellen kleine, mit den Eindrücken der Kopfoberseite zusammenhängende Eindrücke und durch diese bedingt, winzige Ausrandungen in ihrem Konturverlauf zeigend. Länge: 5·5—6 mm.

Weiratheri n. sp.

Aus dem westlichen und südwestlichen Kleinasien bekannt geworden (Tmolos-Gebirge im Lydischen Taurus, Barla-Gebirge, Akdagh-Gebirge, Owadjik-Gebirge im Pamphyliischen Taurus, Salbakos-Gebirge im Karischen Taurus). Es besteht die Möglichkeit, daß schon frühere, aus Kleinasien bekannt gewordene Funde der Art fälschlich als *fratellum* Rottenb. gedeutet worden sind.

8 (1) Halsschild in der Mitte stärker gewölbt, mit breiten und tiefen Kehleindrücken längs des Seitenrandes, in diesen vor der Mitte mit großer, tiefer Grube, Mitte des Halsschildes mit sehr deutlicher, meist sogar ziemlich tiefer, vom Vorderrand bis hinter die Mitte reichender Längsfurche, hinter dieser vor der Basis mit tiefem, nach vorn offenem Bogeneindruck, der sehr selten in zwei seichtere Schrägeindrücke aufgelöst erscheint, die Längsfurche und der Basaleindruck eine ankerähnliche Figur bildend; Kopf zwischen den Augen und den Ocellen flach gewölbt, diese Wölbungen nach vorn innen durch breite, flache Grubeneindrücke begrenzt; die Wangenwölbungen vor den Augen unmittelbar vor den beulig aufgetriebenen Randleisten über den Fühlereinlenkungsstellen durch einen tiefen Eindruck, der ziemlich breit und furchenartig mit den Eindrücken der Kopfoberseite zusammenhängt, unterbrochen, Wangenkonturen dort mit einer tiefen und ziemlich breiten, durch diesen furchenartigen Eindruck verursachten Ausrandung; Entfernungen der Ocellen von den nächsten Punkten der Augenhinterränder viel kleiner als die Entfernung der Ocellen voneinander.

9 (10) Halsschild weniger stark quer, nur um ein Drittel oder um wenig mehr als ein Drittel seiner Mittellänge breiter als lang, seine größte Breite nur um etwa ein Viertel dieser Breite größer als die größte Breite des Kopfes (quer durch die Augenwölbungen gemessen!), aber um ebensoviel schmaler als die Schulterbreite der Flügeldecken. Länge: 5—5·5 mm.

Skalitzkyi Bernh.

Verh. zool. bot. Ges. Wien, LII, 1902, p. 703.

Bisher nur aus dem Kaukasus (Araxestal) bekannt geworden.

10 (9) Halsschild stärker quer, fast um zwei Drittel seiner Mittellänge breiter als lang, seine größte Breite um etwas mehr als ein Drittel dieser Breite größer als die größte Breite des Kopfes (quer

durch die Augenwölbungen gemessen!), aber nur um ganz wenig geringer als die Schulterbreite der Flügeldecken.

- 11 (12) Augen kleiner, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser so groß oder nur wenig größer als die Schläfen hinter den Augen (diese längs der Wölbungen gemessen!); achttes und neuntes Glied der Fühler doppelt so lang wie breit, das zehnte Glied um die Hälfte länger als breit, elftes Glied um die Hälfte länger als das zehnte. Vorderrand des Halsschildes fast gerade abgestutzt, Vorderwinkel wenig oder gar nicht vortretend, seine größte Breite im vorderen Drittel seiner Länge gelegen, Seitenrand von diesem Punkte der größten Breite nach vorn sehr stark, nach hinten weniger stark gerundet verengt, der Konturverlauf am Punkte der größten Breite dadurch mit deutlicher Knickbildung, vor den Hinterecken nur ganz wenig ausgeschweift, diese mehr stumpfwinkelig. Länge: 4—4.5 mm.

prolongatum Rottenb.

Berl. Ent. Zeitschr. XVII, 1873, p. 204.

Aus den höheren Berglagen des Riesengebirges, der Sudeten, der Tatra und in den ihr benachbarten höheren Bergketten der Karpathen, und von verschiedenen Punkten der Alpen bekannt geworden. Bei den in jüngster Zeit gemeldeten Funden der Art aus Süditalien und Griechenland dürfte es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um eigene, von dieser Art verschiedene Arten handeln, welche Vermutung durch die jüngst erfolgte Beschreibung einer eigenen, guten Art aus Süditalien durch C. Koch (letzte Art der Tabelle!) ihre Bestätigung findet.

- 12 (11) Augen größer, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser gut um die Hälfte größer als die Schläfen hinter den Augen (diese längs der Wölbungen gemessen!); achttes und neuntes Glied der Fühler nur um die Hälfte länger als breit, das zehnte Glied so lang wie breit, elftes Glied fast doppelt so lang wie das zehnte. Vorderrand des Halsschildes ziemlich tief ausgebuchtet, Vorderwinkel deshalb sehr stark vortretend, größte Breite fast in der Mitte seiner Länge gelegen, Seitenrand von diesem Punkte der größten Breite nach vorn und hinten fast gleich stark gerundet verengt, Konturverlauf am Punkte der größten Breite ohne Knickbildung, vor den Hinterecken sehr deutlich, mitunter kräftig ausgeschweift, Hinterecken daher rechtwinkelig, seltener fast spitzwinkelig.
- 13 (14) Größer, kräftiger, Augen etwas stärker gewölbt, ihre von oben sichtbare Querbreite etwa ein Drittel oder etwas mehr als ein Drittel des von oben sichtbaren Längsdurchmessers messend, die Orbitalkante hinter den Augen sehr stark entwickelt, um etwa ein Viertel des Augendurchmessers vom Augenhinterrand abstehend, in der Dorsalansicht als sehr deutliches, scharfes Zahnchen hinter den Augen ziemlich weit vorspringend; Vorderwinkel des Halsschildes breiter abgerundet, Flügeldecken länger, in den Seitenkonturen paralleseitiger, ihre größte Länge dop-

pelt oder etwas mehr als zweimal so lang wie die Mittellänge des Halsschildes. Länge: 4·5—5 mm.

Mandli Scheerp.

Mitteil. Königl. Naturwissensch. Institute,
Sofia, X, 1937, p. 187.

Bisher nur aus dem Massiv des Masalat im Schipka-Balkan,
Nordbulgarien, bekannt geworden.

- 14 (13) Kleiner, zarter, Augen äußerst flach gewölbt, ihre von oben sichtbare Querbreite nur ein Fünftel des von oben sichtbaren Längsdurchmessers messend, die Orbitalkante hinter den Augen nur ganz schwach entwickelt oder fast erloschen, um kaum ein Sechstel oder ein Siebtel des Augendurchmessers vom Augenhinterrand abstehend, in der Dorsalansicht nur als ganz schmaler und flacher, schwer sichtbarer Wulst hinter den Augen erkennbar; Vorderwinkel des Halsschildes enger abgerundet, Flügeldecken kürzer, in den Seitenkonturen deutlich nach hinten erweitert, ihre größte Länge nur um die Hälfte oder zwei Drittel länger als die Mittellänge des Halsschildes. Länge: 4·3 mm.

platyophthalmum Koch.

Boll. Soc. Ent. Ital. LXIX, 1937, p. 84.

Bisher nur 1 ♀ vom Mte. Pollino im Calabrischen Apennin bekannt geworden. Dank der Liebenswürdigkeit des Autors lag mir seinerzeit das Stück zum Studium vor.

*

Arpedium (Deliphrosoma) Weiratheri n. sp.

A. lydicum m. i. l. — *A. Weiratheri* Bernh. i. l.

Ganz tiefschwarz, Körper vollkommen kahl, Fühler und Schenkel ebenfalls tiefschwarz, Mundteile, Schienen und Tarsen dunkel rotbraun, Kiefertaster schwarz.

Kopf nicht sehr quer, größte Breite über den Augenwölbungen gemessen nur wenig größer als die Mittellänge vom Vorderrand des Clipeus bis zum Halsansatz lang. Oberseite wie bei den verwandten Arten skulptiert, vor den Ocellen mit kleinen, flachen Längsgrübchen, die nach vorn durch schmale flache Längseindrücke in die flachen Seitengruben innen vor den Augen übergehen, Zwischenraum zwischen den Ocellen und den Augen ziemlich stark gewölbt aufgetrieben, aus den flachen Gruben vor den Augen schmale, flache Eindrücke zu den Wangen ziehend, wodurch in der Wangenkontur unmittelbar vor den aufgewölbten Randleisten über den Fühlereinlenkungsstellen winzige Ausrandungen hervorgerufen werden; Mittellängsteil des Kopfes flach gewölbt, zwischen und vor den Ocellen ein kleines Mittelgrübchen tragend, nach vorn innen von den aufgewölbten Randleisten über den Fühlereinlenkungsstellen durch ziemlich tiefe Schrägeindrücke abgesetzt; Entfernung der Ocellen voneinander etwas kleiner als ihre Entfernungen von den nächsten Punkten der Augenhinterränder. Oberfläche auf äußerst fein und schwer erkennbar mikroskulptiertem, überall ziemlich stark glänzendem, nur in den Eindrücken vor den Augen etwas stärker

chagriniertem und dort etwas weniger glänzendem Grunde nicht sehr dicht und ziemlich kräftig punktiert, durchschnittliche Punktdurchmesser etwa so groß wie die durchschnittlichen Durchmesser von drei, vereinzelt von vier benachbarten Cornealfacetten der Augen zusammengenommen, durchschnittliche Zwischenräume zwischen den Punkten auf den Wölbungen etwa doppelt so groß, in den Grübchen vor den Augen und vor den Ocellen und im Mittelgrübchen des Scheitels, sowie am Halse nur so groß, dort stellenweise sogar nur halb so groß wie die Punktdurchmesser. Oberfläche vollkommen kahl. Fühler gestreckt, sehr schlank, zurückgelegt fast das erste Drittel der Flügeldecken erreichend. Erstes Glied keulenförmig, etwas mehr als doppelt so lang wie breit; zweites Glied von zwei Drittel der Länge und Breite des ersten Gliedes; drittes Glied so lang wie das erste Glied, an der Basis sehr dünn, am Ende nur so stark wie das zweite Glied, etwa dreiundeinhalbfach so lang wie am Ende breit; die folgenden Glieder an Länge etwas ab-, an Breite ganz wenig zunehmend, alle sehr gestreckt, das achte Glied noch von drei Vierteln der Länge des dritten Gliedes, verkehrt flach kegelstumpfförmig, etwas mehr als doppelt so lang wie am Ende breit; das neunte Glied von drei Vierteln der Länge des achten Gliedes, am Ende noch etwas breiter als dieses Glied, etwa doppelt so lang wie breit; das zehnte Glied von drei Vierteln der Länge des neunten Gliedes, gut um die Hälfte länger als breit; das Endglied gestreckt, konisch zugespitzt, so breit, aber gut doppelt so lang wie das zehnte Glied. Alle Glieder tragen in ihrem apikalen Viertel einen Wirtel weit abstehender, schwarzer Sinneshaare, vom vierten Glied außerdem eine dichte dunkle Pubeszenz. Halschild ziemlich stark quer, in der etwas vor der Mitte gelegenen größten Breite um ein Drittel der Mittellänge breiter als in der Mittellänge lang und um die Hälfte der größten Kopfbreite (diese über die Augenwölbungen gemessen!) breiter als der Kopf, verhältnismäßig flach gewölbt, ringsum fein, aber sehr deutlich gerandet, Seitenkonturen vom Punkte der größten Breite zu den nicht sehr breit abgerundeten Vorderwinkeln in ziemlich starkem Bogen, zu den stumpfwinkligen Hinterecken schwächer und fast geradlinig verengt, Vorder- und Hinterrand jederseits der Mitte leicht ausgebuchtet, in der Mitte etwas vorgewölbt, Hinterrand fast gerade abgestutzt. Oberseite an den Seiten mit ziemlich breiten, aber nur flach abgesetzten Kehleindrücken, die sich etwas vor der Mitte zu einer flachen Grube erweitern, vor der Basismitte mit einem äußerst flachen, runden Eindruck, der meist nur wie eine Abflachung der Wölbung erscheint, in der vorderen Hälfte der Mittellinie mit einer Andeutung einer seichten Mittelfurche. Oberfläche auf äußerst fein und schwer erkennbar mikroskulptiertem, trotzdem stark glänzendem Grunde noch etwas stärker und etwas dichter als der Kopf punktiert, die Punkte rücken aber besonders am Basalrand, in den Gruben der Seiteneindrücke und in der Andeutung der Mittelfurche in der vorderen Hälfte der Mittellinie etwas enger zusammen, wodurch diese Mittel-

furche sogar mitunter tiefer erscheint, als ihr wirklich zukommt. Oberfläche vollkommen kahl. Schildchen ziemlich groß, dreieckig, mit abgerundeter Spitze, wie der Halsschild punktiert. Flügeldecken sehr gestreckt, flach und gleichförmig gewölbt, in den Seitenkonturen fast parallelseitig, ihre größte Länge fast zweiundeinhalbmal so groß wie die Mittellänge des Halsschildes, ihre Schulterbreite nur um etwa ein Fünftel größer als die größte Halsschildbreite, ihre größte Breite vor den Hinterwinkeln nur um etwa ein Fünftel größer als die Schulterbreite, an den Seitenrändern mit ziemlich tiefen Längskehlfurchen, der Nahtstreif etwas erhöht. Oberfläche auf glänzend glattem, nicht mikroskulptiertem Grunde in ziemlich regelmäßigen, eng aneinander gestellten Längsreihen punktiert, Punktdurchmesser in diesen Reihen fast überall gut doppelt so groß wie jene der Punkte des Halsschildes, Zwischenräume der groben Punktreihen unregelmäßig in Reihen und etwas schwächer, sowie die Reihen hinten am äußersten Deckenrand punktiert, wo die Punkte kleiner werden und nur die Größe jener des Halsschildes erreichen. Oberfläche vollkommen kahl. Abdomen äußerst fein netzmaschig mikroskulptiert, beim ♂ etwas stärker, beim ♀ etwas schwächer glänzend, bei beiden Geschlechtern äußerst fein und ziemlich weitläufig punktiert, ab und zu ein größerer Punkt in die feine Punktierung eingestreut. Oberfläche mikroskopisch, fast fein reifartig, aber äußerst spärlich behaart. Beine wie bei den verwandten Arten gebildet. Beim Männchen Vordertarsen ziemlich stark erweitert. — Länge: 5·5—6 mm.

Typen in meiner Sammlung. — Mir liegen Stücke aus dem westlichen Kleinasien vor, und zwar aus dem Tmolos-Gebirge, Lydischer Taurus, dem Barla-Gebirge, Akdagh-Gebirge, dem Owadjik-Gebirge im Pamphyliischen Taurus, dem Salbakos-Gebirge im Kari-schen Taurus. Sie wurden von Herrn L. Weirather-Innsbruck, dem ich die Art in dankbarer Anerkennung seiner ganz hervorragenden Leistungen bei der Erforschung der Entomofauna der Balkanhalbinsel und Kleinasiens widme, entdeckt und mir bereits vor zwei Jahren vorgelegt. Durch die Ungunst der Verhältnisse kommt die neue Art erst jetzt zur Veröffentlichung, während eine größere Zahl neuer, ebenfalls von Herrn L. Weirather in verschiedenen Gebieten der Balkanhalbinsel und in Kleinasien entdeckter Arten zwar schon beschrieben und abgebildet ist, aber noch der Veröffentlichung harret. Auch diese neuen Arten werden hoffentlich bald hier zur Veröffentlichung gelangen können.

Die neue Art stellt morphologisch eine äußerst interessante Form zwischen der Gruppe der die Gebirge des Balkans bewohnenden Art *fratellum* Rottenb. und ihrer Rasse *major* Bernh. einerseits und der bisher nur aus dem Kaukasus bekannt gewordenen Art *Skalitzkyi* Bernh. dar, gehört aber systematisch in die nächste Verwandtschaft der ersten Art. Zu ihrer systematischen Eingliederung und Scheidung von allen bisher bekannt gewordenen Arten der Untergattung diene die vorangehende Tabelle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [23_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Bestimmungsschlüssel der paläarktischen Arten der Gattung Arpedium Er., Untergattung Deliphrosoma Reitt., nebst Beschreibung einer neuen art \(Col. Staphylinidae\). \(27. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden\). 229-235](#)